



Ausschreibung

4. „Brandenburger Treffen historischer Feuerwehrtechnik“

Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg e.V. lädt ein zum
4. „Brandenburger Treffen historischer Feuerwehrtechnik“.

Ziel:

Viele Feuerwehren, Vereine und Privatpersonen erhalten historische Feuerwehrtechnik unterschiedlichen Alters und Größenordnungen. Mit der Veranstaltung soll die Gelegenheit gegeben werden, diese Feuerwehrtechnik einem breiten Publikum vorzustellen, mit Gleichgesinnten in einen Erfahrungsaustausch zu kommen und Anregungen zur Verbesserung der Darstellung oder auch nur zum Erhalt weiterer Technik zu erhalten.

Mit dem öffentlichen Treffen wird den Besuchern ein Einblick in das Wirken der Feuerwehrhistoriker, die unzähligen Stunden bei der Erhaltung der alten Technik und in unsere Geschichte gegeben. Es geht nicht um einen Wettbewerb auf Kosten der Technik. Der Erhalt der Technik in einem möglichst originalen Zustand ist das angestrebte Ziel.

Durchführung:

Das Treffen soll alle zwei Jahre an wechselnden Orten im Land Brandenburg stattfinden, um eine möglichst große Verbreitung zu finden. Für die Durchführung strebt der LFV Brandenburg e.V. immer die Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Kreisfeuerwehrverband und einem Feuerwehrmuseum an. Ein entsprechendes Rahmenprogramm rundet das Treffen ab.

Das 4. Treffen findet in Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband Oberspreewald-Lausitz e.V., der Freiwilligen Feuerwehr Lübbenau/Spreewald und der privaten Sammlung von Frank Jurisch statt.

Termin:	20.06.2026
Zeit:	ab 10:00 Uhr (Anreise ab 07:00 Uhr möglich)
Ort:	03222 Lübbenau/Spreewald, Poststraße
Meldeschluss:	11.05.2026

Die Anmeldung muss fristgerecht über die Homepage des LFV Brandenburg e.V. oder über den unten angezeigten Link „Anmeldung“¹ erfolgen. Die Veranstalter können bei verspäteter Anmeldung, zu vielen Anmeldungen oder bei Meldungen, bei denen nicht gesichert ist, dass sie dem Ziel der Veranstaltung dienen, absagen. Die Anmeldung wird von der Geschäftsstelle des LFV Bran bestätigt.

Eine Anmeldung ergibt kein Recht auf Teilnahme.

¹ Anmeldung: <https://gstoo.de/Brandenburger-Treffen>



Teilnahmebedingungen:

Zur Teilnahme sind alle historischen Feuerwehrfahrzeuge und Feuerwehraggregate zugelassen, welche mindestens 30 Jahre alt sind und aus dem Bundesland Brandenburg oder dessen angrenzenden Ländern kommen oder dort im Einsatz waren.

Für die Teilnahme soll für jedes Exponat eine Dokumentation durch die Besitzer erstellt werden. Hinweise zur Dokumentation sind als Anlage beizufügen.

„Phantasiefahrzeuge“ sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Die Teilnahme erfolgt auf Kosten und in Verantwortung der Aussteller.

Interessierten Feuerwehrangehörigen und Privatpersonen wird die Gelegenheit gegeben, ihre Sammlungen zur Feuerwehrgeschichte und Geschichte der Feuerlöschtechnik zu präsentieren.

Für alle Teilnehmer ist eine rechtzeitige Anmeldung notwendig, um den ordentlichen Ablauf und die notwendige Sicherheit zu gewährleisten.

Prämierung:

Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnahmeurkunde. Außerdem stiftet der LFV Brandenburg für die folgenden Kategorien einen Pokal und Sachpreise:

- ältestes Feuerwehrfahrzeug
- älteste Handdruckspritze
- ältestes Anhängegerät
- älteste Motorspritze/Tragkraftspritze
- weiteste Anreise
- Publikumspreis Feuerwehrfahrzeug
- Publikumspreis Handdruckspritze
- Publikumspreis Anhängegerät
- Publikumspreis Motorspritze/Tragkraftspritze

Auf Wunsch werden bei dem Treffen auch Bewertungen nach feuerwehrhistorischen Gesichtspunkten durchgeführt. Es wird keine Jury geben, die „von oben entscheidet“. In einem Gespräch zwischen geeigneten Feuerwehrangehörigen, Feuerwehrhistorikern und Technikern sollen aus dem derzeitigen Zustand Hinweise für eine weitere Verbesserung abgeleitet werden. Eventuell vorhandene Fehler sollen erkannt werden und Möglichkeiten zur Abstellung aufgezeigt werden.

Hierzu sind eine Dokumentation und eine rechtzeitige Anmeldung von entscheidender Bedeutung. Über die Bewertung erhält der Teilnehmer ebenfalls eine Urkunde.



4. „Brandenburger Tausch-, Sammel- und Ersatzteilbörse“:

Zur Abrundung der Veranstaltung wird es neben vielen Attraktionen und Ständen auch wieder eine Tausch-, Sammel- und Ersatzteilbörse geben.

Eine Anmeldung der Stände wird über die Homepage des LFV Brandenburg oder unter <https://gstoo.de/Tauschboerse> erbeten.



Rolf Fünning
Präsident



Patrick Richter
Leiter FA Brandschutz- und
Feuerwehrgeschichte





Hinweise zu einer Dokumentation historischer Feuerwehrtechnik

Bei der Dokumentation² geht es nicht um einen neuerlichen Vordruck, sondern um die Darstellung der Geschichte des Exponates. Einmal, um die Geschichte des Exponates zu erhalten und es nicht als „anonymes“ Stück auszustellen. Dann ist die Dokumentation auch ein Stück Geschichte der Feuerwehr oder der Feuerwehren, bei denen es „Werkzeug“ war. Solche Dokumentationen können im Idealfall Beweise für das richtige oder auch falsche Restaurieren liefern.

Eine solche Ausarbeitung und die Zusammenstellung sind mit Sicherheit nicht einfach. Doch je später man damit anfängt, umso schwieriger wird es.

Eine Möglichkeit der Dokumentation:

1. Beschreibung des Exponates
2. Geschichte des Exponates
3. Restaurierung des Exponates
4. Fotodokumentation zu 1. bis 3.

zu 1.

Eine Beschreibung ist, je nachdem, ob es sich um ein mehrfach hergestelltes Stück (z.B. Kleinlöschfahrzeug KLF-TS 8) oder um ein Einzelstück handelt (das kann ein LKW sein, welcher als gebraucht zur FF kam und dort umgebaut wurde), schon nicht einfach. Doch Betriebsunterlagen, Prospekte, Werkfotos oder Artikel in Zeitschriften können helfen. Der Umfang wird sich hier schon zwischen Handdruckspritze und Löschfahrzeug sehr unterscheiden.

zu 2.

Ein „Lebenslauf“ von der Herstellung bis heute wäre in diesem Punkt das wünschenswerteste Ergebnis. Wohl dem Exponat, welches sein Leben lang in einer Feuerwehr war. Festschriften, Chroniken und Protokollbücher der Feuerwehr, Akten der Verwaltung usw. sind hier die Quellen. Das Wissen in der Feuerwehr ist unersetzlich. Erst hier wird deutlich, warum das Exponat so ist, wie es ist.

Wenn zum Beispiel ein LF-TS 8 auf Phänomen 27 nach einer Kollision eine Motorhaube und Kotflügel vom Garant 30 K bekommen hat, sieht es jetzt natürlich anders aus als früher. Es ist erstaunlich, wie die Feuerwehrtechnik in ihrer Einsatzzeit mitgewachsen ist. Ebenso erstaunlich ist es, wie viele Details man herausbekommt, wenn man intensiv forscht. Fotos aus dem Leben der Feuerwehr mit den Exponaten zeigen, was verändert wurde, wo andere Bestückung ergänzt wurde. Wie sich das Aussehen der Fahrzeuge allein durch den Wechsel von Winker zu Blinklichtern, von Aufbau- und Anbaukenlichtscheinwerfern zu Rundumkennleuchten usw. verändert hat, wird auf den Fotos deutlich.

² Man kann die Dokumentation auch Darstellung, Geschichte oder wie auch immer nennen. Der Name ist ziemlich egal, es geht um die Sache hierbei.



zu 3.

Einfach bevor man anfängt zu restaurieren alle Spuren (z.B. Farbreste in den Ecken) sichern und notieren, warum man etwas so (anders) gemacht hat. Zwischenzeitliche Fotos dokumentieren dann, wie viel Arbeit in dem Exponat steckt.

Es ist in der Regel zweckmäßig, den Darstellungszeitraum zu benennen. Selten wird es möglich sein, ein Exponat in den Zustand seiner Auslieferung zurück zu versetzen. So sollte man einen geeigneten Zeitpunkt festlegen, an dem das Exponat so aussah und so war, wie man es jetzt wieder machen will und kann.

Ein TLF 15 auf H3A mit Aufbau vom Feuerlöschgerätewerk Jöhstadt sieht nach einem Neuaufbau in Luckenwalde in großen Teilen anders aus und ist mit größtem Willen nicht wieder in den originalen Zustand zurück zu bekommen.

Oder eine verunfallte Handdruckspritze wurde vom örtlichen Stellmacher repariert und dabei gleich etwas verbessert. Das abgerissene Zugrohr beim TSA oder der kaputte Breuer-Motor bei einer TS 8 führte immer zu einer Reparatur und der danach anders aussehenden Technik.

Aber das ist die Geschichte des Exponates und sollte dokumentiert werden. Dann sollte man auch gleich festlegen, wie das Exponat aussehen soll. Oder besser, welcher Zeitpunkt soll dargestellt werden.

Als Beispiel eine alte TS 8 in der DDR: Pumpengehäuse von Flader, Baujahr 1943. Laut Typenschild ein Breuer C7-Motor, tatsächlich ein Ersatzmotor ZW 1102 und ein Ersatztank. Was machen?

Einen Flader-Tank und einen Breuer-Motor besorgen und Darstellung in grau?

Oder Darstellung um 1955 als die TS „überholt“ wurde mit Ersatzmotor und damals neuem Tank und der üblichen Lackierung fast komplett in rot?

Oder „flunkern“ und die TS in wehrmachtsgrau spritzen und behaupten alles sei original?

Rudi Hille, einer der ganz frühen Feuerwehrhistoriker in der DDR hat immer gesagt: „Geschichte muss wahr sein“.

Die Ausführungen machen deutlich, jedes Exponat braucht eigentlich seine Dokumentation und es benötigt Wahrheit.